

sich auf traditionelle Elite, die von den neuen Machthabern erneut legitimiert wird. Sie ist reaktionär und blockiert in Gang gekommene Entwicklungen. Die Orthodoxie, von den Machthabern geduldet - aber nicht mehr - verfällt in eine Art Winterschlaf. Anders auf dem Athos, der durch seine, inzwischen zahlreich geschaffenen Verbindungen zu den slawischen Völkern, einen regen Austausch unterhält und bedacht durch zahlreiche Schenkungen von Ländereien und Klöstern ein wirtschaftliches Fundament besitzt. Je mehr sich die Orthodoxie bei den Slawen ausbreitet, desto höher wird der Einfluss des Athos in diesen Gesellschaften.

1821 entwickelte sich aus der "Gesellschaft der Freunde", einer griechisch-makedonischen Spielart einer Freimaurerloge, eine nationale Bewegung gegen die osmanische Herrschaft, die auf dem Athos Gehör findet und am 30. Mai eröffneten die Athosmönche mit einem feierlichen Gottesdienst in der Protatonkirche zu Karyes die Volkserhebung. Die Antwort der Osmanen lässt nicht auf sich warten, was eine ungeheure Fluchtbewegung zur Folge hat. Zum ersten Mal seit einem Jahrtausend füllt das Wehgeschrei von Frauen und Kindern die Athosklöster. 1821 / 22 kapitulierte der Athos vor den Truppen des Mehmed Emin und verblieb weiterhin im Reichsverbund der "Hohen Pforte". Im Osten entwickelte sich zu dieser Zeit eine wahre "Athosmanie" und russische Wallfahrer umlagerten buchstäblich die Mönchsgemeinschaft, so dass bereits zehn Jahre später eine enorme Bautätigkeit auf dem Athos zu verzeichnen ist.

Mit dem russisch-türkischen Krieg 1877 beginnt der Abstieg des Athos. Aus den Donaufürstentümern, die jetzt Nationalstaaten bilden, fließen keine Zuwendungen mehr. Lediglich die Klöster Zougraphou, Chilandariou und Panteleimonos wurden von den jeweiligen Nationalitäten, also den Bulgaren, den Serben und den Russen, als nationale Kultstätten betrachtet und dementsprechend geschützt. Die prekäre Lage wird größer, je schwächer das osmanische Reich wird. Räuberbanden ziehen umher, Piraten

verunsichern die Seehandelswege. Als 1912 die Osmanen den Athos verlassen, melden die Bulgaren ihren Anspruch an und sie tun das mit Waffengewalt. Der Kelliote Johannes Komvologas vom Kloster Grigoriou sammelt daraufhin eine Schar beherzter Mönche um sich und gemeinsam mit dem griechischen Polizeichef treiben sie die Bulgaren, die bereits in Karyes saßen, zurück nach Zougraphou. Damit entschied sich das Schicksal des Athos zugunsten Griechenlands. Die wirkliche, sichtbare Inbesitznahme des Athos durch Griechenland symbolisiert die Reise König Konstantins im August 1913.

Gegen Ende des Jahres 1916 entsteht rings um den Athos ein wahrer Hexenkessel militärischer Aktivitäten. Russen, Franzosen und Engländer besetzen 1917 den Athos. Die bevorstehende Oktoberrevolution in Russland zwingt die Truppen wieder zum Abzug und 1918 ergießt sich daraufhin ein Flüchtlingsstrom über den Athos. Der 1. Weltkrieg hinterließ gewaltige, sichtbare Spuren in der Mönchsrepublik und durch die russische Revolution wurde der Zuzug slawischer Mönche unterbunden. Die kleinasiatische Katastrophe von 1922, die mit dem triumphalen Einzug Kemal Paschas - Atatürks in Smyrna endet, setzt wiederum eine wahre Völkerbewegung Richtung Griechenland in Gang. Zwei Millionen Griechen müssen ihre angestammte Heimat verlassen und überschwemmen auch den Athos. Kemal Pascha - Atatürk stammt übrigens aus Thessaloniki. 1923 enteignet de facto die griechische Regierung allen Besitz des Athos außerhalb der eigentlichen Klosterregion. Die Folgen sind schwerwiegend, ist doch damit die wirtschaftliche Existenz des Athos und damit seine Lebensfähigkeit mehr als in Frage gestellt. Die Wirren, die der zweite Weltkrieg auch auf dem Athos mit sich bringt, sind beunruhigend. Italien unter Mussolini versucht einen Einmarsch in Griechenland, die Bulgaren möchten immer noch Makedonien ihrem Reich zuschlagen und die Deutschen besetzen 1941 den Athos. Als 1944 die Deutschen abrücken, versuchen kommunistische Partisanen aus Bulgarien den Athos unter Kontrolle zu bringen.

Bild links oben:

Das Kloster Panteleimonos

Bild links unten:

Prof. Manfred G. Dinnes

"ATHOS 2001 / 37 -

Kloster Panteleimonos -
Rossikon

Eitempera, Aquarell auf
handgeschöpftem Bütten

(h: 42 cm - b: 59 cm)